Erscheint
Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, mit einer halbmonatlich herauskommenden Landwirtschaftlichen Beilage.

Abonnementspreis
vierteljährlich 1 M. inkl. Postaufschlag, durch den Briefträger 1,24 M.
Druck und Verlag: C. D. Klotho, Höxter.

HUXARIA

Inserate
nimmt die Expedition in Empfang und müssen solche Tags zuvor bis Vormittags 10 Uhr hier eintreffen, wenn sie in der nächsten Nummer Aufnahme finden sollen.

Insertionsgebühr
die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 10 ₰, im Reklameteil 30 ₰.

Kreis-Blatt

Fernsprecher Nr. 6. **für den Kreis Höxter.** Fernsprecher Nr. 6.

Wochenblatt für die Kreise Höxter, Paderborn, Warburg, Büren.

27. Jahrgang. | Höxter, Sonnabend, den 29. Mai 1909. | № 63.

Erstes Blatt.

Des Pfingstfestes wegen erscheint die nächste Nummer der „Huxaria" erst am Mittwoch, 2. Juni, Abends.

Pfingstwalten.

Die Zeit ist da, wo der heilige Geist
Das ganze Weltall durchwehet;
Wo er von Blume zu Blume reist,
Als göttliche Flamme die Erde durchkreist
Und Freude und Liebe säet.

Die Zeit ist da, wo der Himmel drückt
Den Kuß auf die keusche Erde,
Daß sie, als Braut mit Blumen geschmückt,
Vom feurigen Kusse segnend beglückt,
Im Herbste dann Mutter werde.

Die Zeit ist da mit der Rosen Pracht,
O Herz, Gott wolle dich hüten!
Sie glänzen am Tage, durchglühen die Nacht,
Sie treiben, sie knospen, sie blühen mit Macht,
Die Knospen verdrängen die Blüten.

Nicht dunkel wird's, wenn die Nacht anbricht,
Der Welt will die Ruhe nicht taugen;
Die Geister der Sonne verlassen sie nicht:
Sie strömen uns schwirrenden Käfern Licht,
Sie funkeln aus schönen Augen.

Ein Flüstern, ein Necken während der Nacht,
Frühmorgens der Vöglein Schmettern:
Das ist des ewigen Geistes Macht,
Ein Meer von Knospen quillt auf und verlacht
Die Blumen, die sterbend entblättern.

Armin von Jena.

Pfingsten.

Der Tag der Pfingsten ist da. Aus Lerchensang und lauen Lüften, aus der Maiblumen Duft und des Pfingstvogels Schlag vernimmt das fröhliche Herz, daß des Frühlings Hochsaison genaht, und mit tausend Armen winkt uns die lachende Natur, daß wir aufjauchzen und mitjubeln sollen: Pfingsten, das liebliche Fest, ist gekommen! Wie Schöpfungsodem zittern melodische Klänge durch die Luft und erfüllen die Brust mit tausend seligen Gefühlen. Auch in den Herzen der Mühseligen und Beladenen erwacht die Lebenslust aufs neue; dringt doch der leuchtende Sonnenstrahl selbst in die dunkelste Kammer und weckt dem Kranken und Weltmüden die Hoffnung, daß auch seine Rosen wieder blühen werden. Nach alter Sitte schmückt auch der Aermste sein Heim mit dem Baume des Friedens und der Freude, der grünenden Maie, und es gibt wohl kaum ein Haus, wo nicht und wenn auch nur ein Zweig dieses alten deutschen Pfingstbaumes prangt. Frohe Hoffnung bezeugen seine grünen Blätter, und auch in unsere Herzen zieht am Pfingstfeste beim Anblick der grünen Maien ein neuer Frühling ein:

Es blüht das fernste, tiefste Tal;
Nun, armes Herz, vergiß der Qual,
Nun muß sich alles, alles wenden!

Darum schmücket das Fest mit Maien! Die Maie, die in frischer Frühlingszier prangende Jungbirke, ist der Christbaum der Pfingsten; sie entspricht in ihrer keuschen reinen, schlichten Schöne dem Wesen des Festes, sie versinnbildlicht mit ihrem weißen Stamme, an dem der märchenhafte Mondschein hangen geblieben zu sein scheint, mit ihren zitternden, lichtgrünen Blättern, die uns anmuten, als seien sie vom Himmel gefallen, den himmlischen, überirdischen Pfingstsegen. Deshalb hat sie auch mit vollem Recht wieder ihren Platz in den Kirchen gefunden. Wir schmücken wieder das Fest mit Maien „bis an die Hörner des Altars." Ihr herber und doch linder, ihr süßer und doch starker Duft durchzieht die hohen, ernsten Hallen des Gotteshauses und lindert die heiligen Schauer, die es durchziehen; die spielenden Schatten ihrer nimmermüden Blätter fallen im Sonnenflimmer auf die Decke des heiligen Tisches, ein sinniges Sinnbild der Pfingstgabe. Durch die rechte Festpredigt aber geht ein Hauch sonnigen, leuchtenden Lenzes, der Odem weltumfassender, weltdurchdringender, weltreitender Liebe, und durch unsere alten köstlichen Pfingstlieder klingt es wie das Jauchzen der freigewordenen Kreatur.

Geistesfreiheit, das war das suchende, nimmer stille Sehnen der Völker, und das ist der sieghafte Segen des Pfingstfestes. Der in des Ostermorgens Frühe dem Felsengrabe triumphierend entstieg, der am sonnenfrohen Himmelfahrtstage glorreich heimwärts schwebte, begrüßt von der Harmonie der Sphären, die ihm das Wanderlied sang, und dem jauchzenden Willkommen der Engelschöre, der hat mit seinem Geiste den Seinen die Pfingstgabe der Freiheit gesandt und damit den ewigen Seelenfrühling. Und wie mächtig hat sich diese völkerbefreiende Kraft des Pfingstgeistes erwiesen seit jenem ersten Pfingstfeste in Jerusalem, wo die zaghaften Apostel plötzlich zu kühnen Helden wurden, die mit dem Schwerte des Geistes und der Wahrheit den Riesenkampf aufnahmen gegen die Mächte der Finsternis! Zwar gibt es auch heute noch in der Welt viel geistige Blindheit, viel Selbstsucht und Bosheit und in ihrem Gefolge Neid und Streit und Zank und Hader auf kirchlichem, wirtschaftlichem, gesellschaftlichem und politischem Gebiete, aber es ist doch ein gewaltiger Unterschied zwischen dem Damals und dem Jetzt, und dieser Unterschied fällt nicht zum Nachteil des letzteren aus. Das berechtigt uns zu der Hoffnung, daß der göttliche Geist der Wahrheit, des Lichtes, der Gottes- und der Menschenliebe unaufhaltsam vorwärts führen wird zu immer höherer sittlichen Vollkommenheit und Glückseligkeit.

Mögen sich nur alle Herzen dem Pfingstgeiste öffnen, dann wird in unserer Brust, in unsern Häusern und in unserm geliebten Vaterlande das Wort des alten Pfingstliedes mehr und mehr zur Wahrheit werden:

Kein Neid, kein Streit
Dich betrübe!
Fried' und Liebe
Müssen schweben,
Fried' und Freude wirst du geben.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Berlin, 27. Mai. Der Kaiser hörte gestern im Neuen Palais bei Potsdam die Vorträge des Chefs des Zivilkabinetts, Wirkl. Geh. Rats v. Valentini, des Staatssekretärs des Reichsmarineamts, Admirals v. Tirpitz, des Chefs des Admiralstabes der Marine, Admirals Grafen v. Baudissin und des Chefs des Marinekabinetts, Vizeadmirals v. Müller.

Der Kaiser hörte heute Vormittag im Neuen Palais bei Potsdam die Vorträge des Kriegsministers, Generals der Kavallerie v. Einem, des Chefs des Generalstabes der Armee, Generals der Infanterie v. Moltke, und des Vertreters des Chefs des Militärkabinetts, Generalmajors v. Oertzen.

— Das preußische Herrenhaus erledigte am Dienstag zunächst einige kleinere Vorlagen und setzte dann die Etatsberatung fort. Beim landwirtschaftlichen Etat erklärte Landwirtschaftsminister v. Arnim gegenüber einer Resolution v. Salisch, welche gesetzgeberische und administrative Maßnahmen zur Aufforstung von Oedländereien fordert, daß es nicht angängig sei, durch staatliche Vorschriften die privaten Besitzer zu Aufforstungen zu zwingen. Beim Etat des Finanzministeriums kam auch die Wertzuwachssteuer zur Sprache. Finanzminister Frhr. von

---

Wer wird siegen?

Nachdruck verboten.

Roman von Headon Hill. Autorisierte Uebersetzung von A. Brauns.

(2. Fortsetzung.)

„Er hat sich vergiftet, das ist unzweifelhaft," murmelte Cyril. „Das Schlimmste von der Sache ist nur, daß ich selbst in Verdacht gerate, ihn umgebracht zu haben, wenn ich Lärm schlage und es infolge davon bekannt wird, daß ich heute Abend hier unten gewesen bin."

Für den Augenblick war der ihn völlig beherrschende Gedanke: ungesehen und so rasch wie möglich wieder fortzukommen, damit niemand etwas von seinem mitternächtigen Besuche erfahre. Sein beruflicher Instinkt gewann jedoch die Oberhand und hielt ihn noch eine Weile länger zurück.

„Ich möchte wissen, was für Zeug es war," setzte er leise hinzu; „ein Pflanzengift irgend einer Art, vielleicht Strophantus? Auf der Basis seiner Temperatur könnte ich die Zeit der Wirkung verschiedener Dosen ausrechnen, wenn ich nur ein Stückchen Papier hätte. Ach, da liegt ja ein Blatt auf dem Fußboden! Es sieht aus, wie die leere Rückseite eines Briefes. Muß mal sehen, nun —"

Nachdem er sein klinisches Taschenthermometer in den Mund des Toten gesteckt und den Rekord auf dem Instrumente gelesen hatte, kritzelte er gewisse Berechnungen auf das zuvor aufgehobene Papier.

„Ja, das muß das Gift gewesen sein," murmelte er, „und es ist eins, das bei der Analyse nicht leicht entdeckt wird. Wenn ich den Becher ausspüle, dann wird eine Frage von Gift wahrscheinlich garnicht aufs Tapet kommen und der Tod natürlicher Herzschwäche zugeschrieben werden."

Dem Worte ließ er die Tat auf dem Fuße folgen; ein bischen Sodawasser aus der Flasche in den Pokal gießend, schüttete er den Inhalt aus dem Fenster und setzte das Glas, nachdem er es mit seinem Taschentuche abgetrocknet, auf das Tablett. Und noch einen halbbedauernden Blick auf die stille Gestalt richtend, steckte er in der Zerstreutheit das Papierblatt mit den darauf gekritzelten Notizen in die Brusttasche seines Rockes und verließ das Gemach auf demselben Wege, auf dem er gekommen.

„Ungern verlasse ich den alten Burschen mit den schrecklich hinstarrenden ungeschlossenen Augen, wenn ich sie aber zudrücke, dann wäre es das Verraten, daß jemand nach seinem Abscheiden hier gewesen sei," dachte Cyrill beim Zurückschreiten über den Rasenplatz.

Unbehelligt gelangte er in den Schutz der Gesträuchhecke und rückte gerade sein Bycicle von dem Baume ab, an den er es gelehnt, als das Gartenpförtchen sich leise auftat und jemand in die Gartenanlagen trat. Behindert durch seine Maschine, hatte der junge Arzt nicht Zeit, sich vom Wege zurückzuziehen, ehe er gesehen worden. Daß er von dem von der Landstraße Eingetretenen bemerkt worden, wußte er bestimmt. Nach momentanem Innehalten kam der letztere näher und die beiden gingen auf dem sehr schmalen Pfade so nahe aneinander vorüber, daß ihre Kleider sich streiften. Doch beachtete jeder aus eigenen schwerwiegenden Gründen Schweigen, das gefühlt werden konnte, und alles, was die beiden, der kommende und der sich entfernende Besucher, von einander sahen, war ein in der Dunkelheit an ihm vorüberschleichendes geisterbleiches Angesicht.

„Das war Vipan, der City-Großmogul, der Rockley Wood gekauft hat," murmelte Cyril für sich, indem er sein Stahlroß auf die Landstraße schob, während der andere seinen Weg nach dem Hause fortsetzte. „Ich habe sein Bild in den illustrierten Blättern gesehen und erkannte ihn sogleich, ich aber bin ihm von Gesicht nicht bekannt, Gott sei's gedankt!"

Und während Vipan sich ins Totengemach begab, um nach einem Briefe zu suchen, den er dort hatte fallen lassen, bestieg Cyril sein Rad und sauste in rasender Eile nach London zu, um so schnell wie möglich aus dem Dorfe fortzukommen, ehe Vipan, der wahrscheinlich gekommen, den alten Doktor zu konsultieren, bei der Entdeckung der stillen Gestalt in dem Lehnsessel Lärm erheben konnte.

Cyril Bathurst hätte aber seinen Atem schonen können, denn es wurde nicht Lärm geschlagen.

2. Kapitel.

Ein Umtausch der Schuhe.

Mehrere Tage hindurch wartete Cyril in seinem Westend-Logis in fieberhafter Besorgnis auf Nachricht, die ihm von seiten des Gerichts über das Ableben seines Onkels zugehen mußte. Aber fast eine Woche verstrich, ohne daß ihm als dem nächsten Verwandten durch den Anwalt seines Onkels etwas berichtet wurde, auch in den Zeitungen war des Vorkommnisses nicht Erwähnung geschehen.

Und wie noch einige Tage dahingingen, verfehlte der letztere die Tatsache nicht, beruhigenden Einfluß auf ihn zu üben, denn hieraus meinte er den Schluß ziehen zu dürfen, daß der Tod des Doktors natürlichen Ursachen zugeschrieben worden sei und infolgedessen nicht als von öffentlichem Interesse betrachtet worden.

Rheinbaben bezweifelte, daß eine Reichswertzuwachssteuer kommen werde; er halte die Wertzuwachssteuer als Kommunalsteuer für besser, wenn jene aber kommen sollte, würde das Steuerrecht der Kommunen nicht durchbrochen werden dürfen. Eine größere Reihe Etats wurde ohne beachtenswerte Debatte erledigt. — Am Mittwoch wurde die Etatsberatung zu Ende geführt. Beim Eisenbahnetat wurde auch das Eisenbahnunglück von Herlisheim besprochen, wobei Minister v. Breitenbach feststellte, daß das Feuer nicht in einem Wagen mit Gasbeleuchtung, sondern in einem Postwagen mit elektrischer Beleuchtung ausgebrochen sei. Er hielt überhaupt die Gasbeleuchtung im allgemeinen für zweckmäßiger als die elektrische. Beim Etat der Bauverwaltung wurde besonders im Interesse der Landwirtschaft die Förderung von Ueberlandzentralen befürwortet. Nach Erledigung der Etatsberatung wurden noch einige Vorlagen an Kommissionen verwiesen, worauf das Haus in die Pfingstferien ging.

— Das preußische Abgeordnetenhaus nahm am Dienstag das Berggesetz, durch das Sicherheitsmänner im Bergwerksbetrieb eingeführt werden, in dritter Lesung gegen die Stimmen der beiden Sozialdemokraten an. Handelsminister Delbrück führte aus, in der Einmütigkeit der Parteien liege die Gewähr, daß die Beteiligten entschlossen seien, das Gesetz loyal durchzuführen. Auch die Staatsregierung und er selber würden danach streben, das Gesetz loyal im Sinne der Kompromißanträge auszuführen. Er hoffe, auf diesem Wege in dem Kampf um die Seele des Arbeiters nicht erfolglos zu sein und diesen Kampf noch recht lange an seiner jetzigen Stelle und nicht an einer andern zu führen. — Am Mittwoch wurde bei Beratung der Stempelsteuernovelle ein neuer Kompromißantrag der Rechten und des Zentrums über die Fahrradsteuer, nach dem Fahrradscheine mit 1,50 Mark versteuert werden sollen und nur bei Rädern, die zu gewerblichen Zwecken benutzt werden, die Steuer auf 50 Pfg. ermäßigt werden soll, gegen die Stimmen der Nationalliberalen, Freisinnigen und Sozialdemokraten angenommen; ein Antrag Gyßling (fr. Vp.) auf Einführung einer Steuer von 30 Mk. für Reitpferde wurde abgelehnt. Der übrige Teil der Stempelsteuervorlage aber ohne erhebliche Debatte erledigt. Gegen Schluß der Sitzung wurden noch einige Wahlen geprüft, die sämtlich bis auf die Wahl des dänischen Abg. Nissen für gültig erklärt wurden.

— **(Reichsbank.)** In der Zentralausschußsitzung der Reichsbank am Mittwoch bemerkte Präsident Havenstein, daß sich eine Aenderung des Zinssatzes nicht empfehle, da die fremden Devisenkurse noch immer hoch ständen, auch neuerdings der Zinssatz anzieht und eine Ermäßigung der Bankrate dem spekulativen Optimismus neue Nahrung gäbe. Der gegenwärtige Zinsfuß von $3^1/_2$ pCt. sei angemessen. Mit diesen Ausführungen war der Ausschuß einverstanden. Mitgeteilt wurde, daß sich die steuerfreie Notenreserve seit dem letzten Ausweis auf 278 Millionen Mark erhöht und die Reichsschatzanweisungen um weitere 90 Mill. Mk. abgenommen haben.

— Das Bureau der Handelskammer zu Berlin teilt mit: Angesichts der durch die neuerlichen Beschlüsse der Finanzkommission nicht nur den deutschen Börsen, sondern auch den am Börsenhandel interessierten weiten gewerblichen Kreisen drohenden schweren Gefahr hat die Handelskammer zu Berlin sämtliche deutschen Handelskammern, unter deren Aufsicht Börsen stehen, zu einer Konferenz auf den 2. Juni d. J. nach Berlin berufen.

Leipzig, 27. Mai. In dem Spionageprozeß Schweng beantragte der Reichsanwalt, sämtliche Angeklagte schuldig zu sprechen. Während der Ausführungen des Reichsanwalts bekam Schweng wieder einen epileptischen Anfall, so daß eine Pause eintreten mußte. Da sprang ein Bruder Schwengs über die Barriere und wollte zu seinem Bruder auf die Anklagebank eilen, wurde jedoch von Gerichtsdienern und Polizeibeamten sofort festgenommen und eingesperrt.

Breslau, 27. Mai. Auf die Benachrichtigung von der schweren Erkrankung des Kardinals Kopp ließ der Kaiser, wie die „Schlesische Zeitung" meldet, dem Erkrankten gestern ein Blumenarrangement mit den besten Wünschen für die Genesung überbringen.

Ausland.

Afrika. Ueber die Gefangennahme von zwei Deutschen in Marokko wird jetzt näheres bekannt. Es handelt sich um die im südlichen Marokko in Gefangenschaft gehaltenen Deutschen Alfred Mannesmann, der unter dem Namen Mosengeil reist, und Biedner. Ein Bruder Mannesmanns hat einen Dampfer gepachtet und ist nach dem Süden gefahren, um seinem Bruder und dessen Begleiter Hilfe zu bringen. Seitens der deutschen Gesandtschaft in Tanger und des deutschen Vizekonsuls in Mogador sind alle erforderlichen Schritte getan; namentlich sind Befehle des Sultan-Stellvertreters an den Gouverneur des Südens erwirkt; außerdem hat der Vizekonsul in Mogador einige zuverlässige Eingeborene Alfred Mannesmann zu Hilfe geschickt. Nach weiteren Nachrichten soll Mannesmann bereits freigelassen worden sein.

Dänemark. Nach den jetzt vollzogenen Parlamentswahlen in Dänemark hat das neue Folkething folgende Zusammensetzung: Linkengruppe des früheren Ministerpräsidenten Christensen 24 Mandate, Sozialdemokraten ebenfalls 24, Linkengruppe des jetzigen Ministerpräsidenten Neergard 19, Rechte gleichfalls 19, radikale Linkenpartei 15, Wilde 11 Mandate. Von den Wilden schließen sich voraussichtlich 6 Christensen, 3 Neergard und 2 der Partei der radikalen Linken an.

Frankreich. Wie der zweite Poststreik, so ist auch der geplante Generalstreik in Frankreich mißglückt, und die Streikregisseure haben eine klägliche Niederlage erlitten. Eine Schar Führer, wohl alles Streber, die nur ihren eigenen Vorteil verfolgen, faßte mit einem Häuflein revolutionärer „Arbeiter", die nichts zu verlieren haben, aber viel zu gewinnen hofften, hochtrabende Beschlüsse, die an allen Straßenecken angeheftet wurden, die jeder las, aber niemand befolgte. Die Arbeiter hatten keine Lust, mitzumachen, aber nicht nur die Arbeiter lehnten die Solidarität mit den Beamten ab, sondern auch die Postbeamten wollten mit den revolutionären Syndikalisten nichts zu tun haben und setzten ihnen den Stuhl vor die Tür. So blieb der Solidaritätsstreik nichts als eine revolutionäre Phrase und kam über die Anfangsstadien nicht hinaus. Wie soll auch Solidarität, d. h. opferwillige Hingabe für fremde Interessen zu finden sein in einer Bewegung, deren treibendes Motiv der krasseste Egoismus ist?

Großbritannien. Die englische Furcht vor einer deutschen Invasion zu Wasser und durch die Luft wirkt nachgerade lächerlich. Es fehlt nur noch, daß die Herren Engländer erklären, ihre eigene Flotte sei altes Eisen, und die Deutschen seien im Besitz eines Mittels, durch das man alle Welt zunächst um den Verstand und dann um ihre nationale und staatliche Selbständigkeit bringen kann. Daß Deutschland seine Flotte nicht zu Angriffszwecken, sondern zum Schutze seines Handels und seiner Kolonien ausbaut, ist bereits zum Ueberdruß unsern englischen Vettern erklärt worden, und diesen Zweck hat auch Italien, dessen Regierung von der Deputiertenkammer 440 Millionen zum Ausbau der italienischen Flotte fordert, im Auge. Alle Besuche und Gegenbesuche, die dem Zwecke dienen sollen, zwischen dem englischen und dem deutschen Volke ein besseres gegenseitiges Verständnis anzubahnen, sind nutzlos, wenn ein gewisser Teil der englischen Presse fortfährt, ihren Lesern solche Märchen wie das von einem nächtlicherweile über England dahinbrausenden deutschen Luftschiffe oder der ganz im stillen betriebenen Anlage eines Tunnels unter der Nordsee aufzubinden.

Italien. In einem der italienischen Deputiertenkammer vorgelegten Gesetzentwurfe werden 440 Mill. für die italienische Marine gefordert. In der Begründung heißt es, daß die geforderten 440 Millionen für die Vollendung der in den früheren Gesetzen vorgesehenen Bauten bestimmt sein sollen, ferner für den Neubau von zwei Schlachtschiffen erster Klasse, zwei weiteren Aufklärungsschiffen und einer größeren Anzahl von Torpedobootszerstörern und Unterseebooten, als sie durch das Gesetz vom 2. Juni 1905 vorgesehen sind. Ferner sollen sie auch zur Bestreitung verschiedener anderer unvermeidlichen Ausgaben für die Schlagfertigkeit der Flotte und die Küstenverteidigung verwendet werden.

Oesterreich-Ungarn. Ein vom Bunde der Deutschen in Niederösterreich einberufener deutscher Volkstag in Krems erörterte die Tschechisierungsgefahr in Niederösterreich und faßte eine Entschließung, welche die eindringliche Aufforderung an die deutschen Abgeordneten richtet, auf die Regierung einzuwirken, daß keine Tschechen als Beamte in Niederösterreich angestellt werden. Der Volkstag erhob auch gegen die Errichtung einer italienischen Rechtsfakultät in Wien Widerspruch.

Türkei. Konstantinopel, 27. Mai. Ein Tagesbefehl des Kriegsministeriums besagt, daß die Soldaten zweier Jahrgänge, die an der Revolte teilgenommen haben, wenn sie auch nicht die Anstifter gewesen sind, nicht mehr würdig seien, die Uniform zu tragen; sie würden drei Jahre lang zu Straßenarbeiten verwendet werden.

Kolonniales.

Die Frühjahrsernte an Kakao auf Samoa ist außerordentlich befriedigend ausgefallen. Tag für Tag wurden schwere Wagenladungen trockenen Kakaos nach Apia hineingefahren. Das gute, verhältnismäßig trockene Wetter hat den Kakao schneller reifen lassen als den meisten Pflanzern lieb war, so daß an manchen Stellen Arbeitermangel entstand und es auf einigen Pflanzungen nicht gelungen sein soll, die reifen Früchte rechtzeitig einzubringen. Daß bei den guten und glänzenden Erfolgen, welche die Kakaokultur auf Samoa jetzt hat, die mit Kakao bepflanzte Fläche immer mehr zunimmt, ist nur natürlich. Kleinere intensiv betriebene Pflanzungen sollen Rentabilitätsziffern bis hinauf zu 50 v. H. erzielt haben. Auch die großen Pflanzungsgesellschaften sollen von der Ausschüttung von Dividenden nicht mehr weit entfernt sein, so daß nicht nur Vergrößerungen, sondern auch Neugründungen geplant werden.

Von Nah und Fern.

Höxter, 28. Mai. Sämtliche Schulen unserer Stadt haben heute die Pforten geschlossen. Die Pfingstferien dauern an den Volksschulen bis zum 3. Juni, am Gymnasium und an den höheren Mädchenschulen bis zum 8. Juni. Am 10. Juni feiert die katholische Gemeinde Fronleichnam.

Höxter. (Zigeuner-Konzert.) Ueber das am Mittwoch, den 2. Juni im Felsenkellersaale auftretende österr.-ungar. Damen- und Herren-Orchester „Rakoczi" schreibt der Westf. Merkur: „Das Zigeuner-Konzert der Kapelle „Rakoczi" gestern Abend in der Liederhalle erfreute sich eines überaus guten Besuches. Kein Wunder; haben die Zigeuner-Konzerte auf das Publikum stets einen eigenen Reiz ausgeübt. Die sicher und mit Feuer vorgetragenen Weisen der in ihren schmucken Nationaltrachten malerisch aussehenden Kapelle fanden außerordentlichen Beifall. Neu für viele dürfte das Anhören des Cymbals, des einstmaligen Vorläufers unseres heutigen Klaviers, sein. Auch die heimatlichen Lieder, gesungen von den Damen des Orchesters, werden in entsprechender Weise zu Gehör gebracht. Ferner weiß jedermann, daß sich in einem derartigen Ensemble stets einige Künstler befinden, die zu hören allein schon genügt, den Besuch eines solchen Konzertes zu lohnen. Damit auch das Auge nicht zu kurz kam, bildete der Schluß ein sogenanntes Prunkstück: „Ein Märchen aus 1000 und eine Nacht." Diese Aufführung ist durch ihre Farbenpracht überraschend und der Beifall ein rückhaltsloser."

Höxter, 28. Mai. Der 2. Ehrenpreis der Handwerkskammer Bielefeld fiel auf der Gewerbeausstellung zu Paderborn auf einen Blumentisch, welcher in der Werkstatt der Kunst- und Bauschlosserei des Herrn H. J. Kleffner hierselbst angefertigt wurde.

Höxter. Eine Klassen-Einteilung der Speisewagen, die mit dem 20. Juni in Kraft tritt, soll mancherlei Beschwerden über die Benutzung der Speisewagen Rechnung tragen. Der Speisewagen wird von dem gen. Termine ab laut „Köln. Ztg." erst 20 Minuten nach der Abfahrt von der Abgangs-Station geöffnet. Er darf nur von Reisenden benutzt werden, die schon im Besitze einer Platzkarte sind. Inhaber von Monatskarten werden nicht mehr zu den Speisewagen zugelassen. In D-Zügen, die die 3. Wagenklasse führen, wird der eine Raum des Speisewagens für die Reisenden der 1. und 2. Klasse freigehalten. Die Tischplätze werden zunächst diesen Reisenden angeboten. Nach den Hauptmahlzeiten ist der Speisewagen zu räumen, damit er gereinigt und gelüftet werden kann. Während der gemeinsamen Mahlzeiten werden Speisen nach der Karte nicht verabreicht.

Höxter. (Vorsicht!) Die Stachelbeeren haben bereits Früchte angesetzt. Unsere Jugend liebt es, die unreifen Beeren zu naschen. Vor diesem Naschen ist aber die Jugend eindringlich zu warnen, denn unreifes Beerenobst ist für den kindlichen Magen Gift. Die schwersten Magen- und Darmerkrankungen können die Folge von unreif genossenem Beerenobst sein. Lasse also keiner, der seine Kinder vor Erkrankungen bewahren will, unsere Mahnung, jetzt die Jugend vor dem Genuß unreifen Beerenobstes zu warnen, unbeachtet.

Höxter. Vizefeldwebel Korf im Inf.-Regt. 55 zum Leutnant der Reserve befördert.

Detmold. Ein Uebertritt zu einer anderen Religionsgemeinschaft erregt hier das größte Aufsehen. Der frühere Bankier Ludwig Oppenheimer und seine Familie trat vom jüdischen Glauben zur evangelisch-lutherischen Kirche über.

Blomberg, 25. Mai. Zum gestrigen Markte waren 89 Pferde, 35 Kühe und 640 Schweine angetrieben. Der Viehhandel ging ziemlich flott. Sechs bis acht Wochen alte Ferkel kosteten 16—20 Mark, ältere 27—30 Mark, Staugen 36—40 Mark. Den Krammarkt bestanden 20 Buden. Auch hier ging der Handel gegen sonst etwas besser.

Kassel, 27. Mai. Dem 81jährigen begüterten ehemaligen Müller Zorn in Niederalleubach (Bez. Kassel), der kürzlich ein 22jähriges Mädchen geheiratet hat, ist dieser Tage das 700000 Mk. und 100 Morgen Land betragende Erbe seines in Amerika verstorbenen Bruders zugefallen.

Lippstadt, 26. Mai. Nachdem man sich bei der Insolvenz der Bankfirma M. A. Rosenbaum hier bereits über die Liquidationen zum Zweck einer außergerichtlichen Abwicklung geeinigt hatte, hat ein Warengläubiger in Köln, der eine Forderung von 5000 Mark hatte, seine Zustimmung zu dem außergerichtlichen Vergleich abgelehnt und die Eröffnung des Konkursverfahrens beantragt, dem das Gericht stattgab; dadurch verschlechtern sich die Aussichten für die Gläubiger derart, daß kaum mehr als 5 bis 6 pCt. zu erwarten stehen. Im Zusammenhang hiermit hat auch die Aktiengesellschaft Meinerzhagener Metallwerke den Konkurs angemeldet, da die Sanierungsvorschläge die Zustimmung der Aktionäre nicht fanden; hier wird ein Zwangsvergleich angebahnt werden.

Nordhausen, 26. Mai. Von einem bedeutenden Brande wurde in der vergangenen Nacht das nahe-

---

Und erst am achten Tage war es, als das unsaubere „Mädchen für alles", das ihm aufwartete, einen Brief in blauem Umschlag neben seinen Frühstücksteller legte. Der Brief trug den Poststempel „Basingstoke". Nun wußte er, daß die Ungewißheit ihr Ende erreichen sollte.

Mit einem tiefen Atemzug der Erleichterung riß er den Briefumschlag auf. Das Schreiben kam von den Rechtsanwälten Procul und Sohn — nannten sich ihm die juristischen Ratgeber des verstorbenen Dr. Bothurst. Sie entschuldigten sich wegen des Verzugs der Meldung mit der Schwierigkeit, seine Adresse ausfindig zu machen, um in Verkehr mit ihm treten zu können. Den jähen Tod seines Onkels erklärten sie ihm als von akuter Herzschwäche herrührend, teilten ihm ferner näheres über die Beerdigung mit, für die sie in Abwesenheit von Verwandten Sorge getragen. Vor drei Tagen sei er zur Ruhe bestattet worden. Das Ueberraschende des Briefes enthielten die Schlußsätze: „Ferner haben wir Ihnen mitzuteilen," hieß es weiter, „daß Ihr Onkel Sie zu seinem alleinigen Haupterben eingesetzt hat. Nach Bezahlung der kleinen Schulden wird wenig Barvermögen übrig bleiben, vielleicht 100 Pfd. Sterling (2000 Mk.) schätze ich den Betrag, aber das Haus steht für die noch übrige Pachtzeit zu Ihrer Verfügung nebst der ganzen Einrichtung, ebenso die Praxis, die sich jährlich vielleicht auf 400 Pfd. Sterling (8000 Mk.) belaufen wird. An diese knüpft aber Ihr Onkel die Bedingung, daß Sie sie persönlich übernehmen oder auf die ganze Erbschaft verzichten müssen. In der Voraussetzung, daß Sie den Wünschen des Testators nachkommen werden, erlauben wir uns, höflichst zu betonen, daß ein baldmögliches Uebernehmen der Praxis und Ihre Uebersiedlung nach Monks Hadley sich empfehlen dürfte, da mehrere zur Kundschaft gehörende Schwerkranke anderweit Hilfe suchen möchten, falls ihnen nicht bald die benötigte ärztliche Behandlung zuteil wird."

Fortsetzung folgt.

gelegene Dorf Urbach heimgesucht. Gegen Mitternacht entstand in dem Gehöft des Landwirtes Hahnemann Feuer. Innerhalb drei Stunden wurden 18 Gehöfte eingeäschert. Auch die Dorfkirche geriet in Brand, konnte aber gerettet werden. Viel Vieh und das gesamte Mobiliar sind verbrannt. Der Schaden wird auf eine halbe Million geschätzt. Die Entstehungsursache ist unbekannt.

Bielefeld, 25. Mai. Bei Gelegenheit des 31. Westf. Provinz.-Lehrertages, der am 1. und 2. Juni hier abgehalten wird, soll die Sparenburg bengalisch beleuchtet werden. Der hiesige Kreislehrerverein hat das in seiner letzten Sitzung beschlossen und dafür den Begrüßungsabend am 1. Juni in Aussicht genommen. Da die Beleuchtung der Burg mit ihrem zerfallenen, vom Grün durchwachsenen Gemäuer und dem trutzigen Bergfried einen seltenen Genuß bietet und nur bei größeren Festlichkeiten ins Programm gesetzt wird, so fordert der Verein seine Gäste auf, schon am 1. Juni hier einzutreffen, um am Begrüßungsabend teilnehmen zu können. Jedenfalls wird bei günstiger Witterung die Beleuchtung eine dauernde, schöne Erinnerung für alle Teilnehmer bilden.

Bielefeld, 26. Mai. Der Kaufmann Schulte, Rendant der Spar- und Darlehnskasse Westbarthausen, Kreis Halle i. Westf., wurde verhaftet, weil er durch Urkunden- und Wechselfälschung die Kasse um über 60 000 Mark betrogen hat.

Recklinghausen, 26. Mai. Einen Erpressungsversuch ließ sich hier der erst 15 Jahre alte, der Fürsorgeerziehungsanstalt entsprungene Zögling Watzlick zu schulden kommen. Er adressierte, wie die „Rhein.-West. Ztg." berichtet, an den Knappschaftsältesten Merten einen Brief, in welchem M. aufgefordert wurde, an einer bestimmten Stelle 500 Mk. niederzulegen. Sollte sich Merten dessen weigern, so würde er und sein Kind ermordet und sein Haus in Brand gesteckt. M. machte bei der Polizei Anzeige. Er legte auf Anregung letzterer ein Päckchen mit einigen Pfennigen an der genannten Stelle nieder. Ein Kriminalbeamter begleitete ihn unauffällig an die Stelle. Watzlick begab sich zur bestimmten Stunde an den Ort und wurde, als er das Päckchen an sich nehmen wollte, von dem Kriminalbeamten festgenommen.

Dortmund, 25. Mai. Auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft in Münster wurde zur Aufklärung des Mordes einer Frau in Legessen der Polizeihund „Pan" zur Verfügung gestellt. Dieser nahm in Begleitung seines Besitzers, eines hiesigen Polizeisergeanten, am Tatort die ihm angegebene Spur auf und verfolgte sie bis zu einem Punkte, wo ihm mehrere der Tat verdächtige Personen vorgeführt wurden. Die beiden ersten ließ er vollständig unbeachtet, während er einer dritten sofort laut bellend vor die Brust sprang. Dieser gab nach einigem Leugnen zu, daß er den Mord begangen habe und legte ein umfassendes Geständnis ab.

Vermischtes.

— Von einem gewaltigen Waldbrande ist am Sonntag Nachmittag zu Jastrow die städtische Forst, und zwar das Revier „Große Heide" zwischen Bethkenhammer und Theerofen heimgesucht worden. Erst nach 4stündiger angestrengter Arbeit gelang es, die weitere Ausbreitung des großen Schadenfeuers zu verhindern. Rund 200 Morgen, darunter etwa 140 Morgen Hochwald, sind vollständig vernichtet. Entstanden ist der Brand durch Unvorsichtigkeit von Leuten, die Stubben gerodet haben.

— Einen traurigen Ausgang hat in Königsberg i. Pr. eine Liebschaft genommen, die der jüngere Bruder eines Bio-Inhabers namens Köhn mit der Kassiererin seines Bruders angeknüpft hatte. Seiner Liebe drohten Schwierigkeiten. Das Liebespaar begab sich nach dem Max Aschmann-Park, um zu beraten, was nun werden solle. Plötzlich zog der verzweifelte junge Mann einen Revolver aus der Tasche und schoß sich eine Kugel in die Brust. Er starb in wenigen Minuten.

— **Friedrichshafen,** 26. Mai. Heute Nachmittag 4 Uhr ist der neuerbaute Luftkreuzer „Zeppelin II" zu seinem ersten Fluge aufgestiegen. Um 4½ Uhr manövrierte er in mäßiger Höhe, etwa 100 Meter, über der Bucht von Manzell. Um 4 Uhr 33 Minuten senkte sich das Luftschiff in einer Entfernung von etwa 500 Meter von der Reichsballonhalle. Das Motorboot „Weller" nahm das Luftschiff ins Schlepptau und brachte es in die Halle zurück. Weitere Uebungsfahrten dürften morgen unternommen werden. Die Neuerungen an diesem Luftschiff haben sich durchaus bewährt.

— **Neuß,** 26. Mai. Infolge einer Scharlachepidemie unter den Schülern des hiesigen erzbischöflichen Konviktes und des hiesigen königlichen Gymnasiums wurden beide Anstalten heute geschlossen.

— **Düsseldorf,** 25. Mai. Der Stadtsekretär Plantz, Vorsteher des Meldeamtes, der nach Unterschlagung von 8000 Mark amtlicher Gelder flüchtig wurde, ist heute in Antwerpen verhaftet worden.

— Ein Boot mit 9 Arbeitern aus Gambsheim, welches am Dienstag Abend die Leute nach der Arbeit über den Rhein ans badische Ufer setzte, schlug in den hochgehenden Wellen um. Fünf Personen im Alter von 22 bis 33 Jahren ertranken, zwei wurden an der unterhalb liegenden Brücke gerettet; einer von diesen liegt schwerkrank danieder. Zwei weitere Arbeiter konnten sich durch Schwimmen retten.

— Auf der Eisenbahnstation Berka haben Einbrecher durch Anwendung des Schmelzverfahrens den Geldschrank mit der Bahnkasse ausgeraubt. Sie erbeuteten etwa 1000 Mk.

— **Dresden,** 26. Mai. Beim staatlichen Talsperrenbau unweit Klingenberg stürzte gestern ein Schacht teilweise zusammen und verschüttete eine Anzahl Arbeiter. Einer von ihnen wurde sofort getötet, ein anderer erlag später den erlittenen Verletzungen. Weitere 6 Arbeiter wurden leichter verletzt.

Verantwortlicher Redakteur: L. Flotho in Höxter.

Witterungs-Bericht.

Datum	Stunde	Barometer mm.	Thermom. Gr. C.	Witterung
27. Mai	7 U. V.	754	14	Veränderlich
28. „	7 U. V.	753	9	Nebel

Mutmaßlich für die nächsten Tage: Veränderliche Bewölkung ohne erhebliche Niederschläge.

Große Auswahl in

Tapeten

Reste

die Rolle von 8 ₰ an.

Lincrusta

in schönen Mustern.

Carl Schæfer.

Räumungshalber

verkaufe von heute ab

von meinem großen Herdlager

Selbstfabrikate

:: schwer gebaut ::

mit 10 % Preisermäßigung

und empfehle zugleich dazu passende

emaillierte Geschirre.

Desgleichen empfehle

Kesselrümpfe,

roh, emailliert und mit Kupferkessel,

zu herabgesetzten Preisen.

Jos. Gessmann,

Herdfabrik.

Ihr Rasen, Blumen u. Früchte im Garten verlangen Wasser.

Wasserschlauch

von 85 Pfg. das Meter an.

Strahlrohre, Rasensprenger Schlauchwagen.

O. Schæfer.

Alkoholfreie Erfrischungsgetränke

Lemon Squash

Erdbeersaft

Kirschsaft

Ananassaft

Himbeersaft

Extrakt zu Maibowle

bei Herm. Manegold, Drogerie a/Markt.

Am 2. Pfingstfeiertag, 11—1 Uhr:

Großes Frühschoppen-Frei-Konzert.

Abends 8 Uhr:

Extra-Frei-Konzert.

Es ladet ergebenst ein **H. Nacke.**



Vorteilhafteste **Bezugsquelle** der besten deutschen

Fahrräder, Marke „Jagdrad", Zubehörteile, Nähmaschinen, Haushaltungsmaschinen, Schusswaffen, Stahlwaren, Musikinstrumente, Sportartikel.

Verkauf zu billigsten Preisen direkt an Private ohne Zwischenhändler. Hauptkatal. (272 Seit.) umsonst u. portofr. ohne Kaufzwang.



Deutsche Waffen- und Fahrradfabriken

Kreiensen 327 (Harz)

Lieferanten vieler fürstlicher Häuser.

Laut Innungsbeschluß sind die

Friseurgeschäfte

am 1. Pfingstfeiertag geschlossen.

Der Obermeister: Rudolf Henze.



Heute Morgen verschied sanft unsere liebe Mutter, Grossmutter und Schwiegermutter, Witwe

Luise Mühlenbein,

geb. Henniges,

im 70. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Mühlenbein, Gemeindevorsteher.

Amelunxen, 26. Mai 1909.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 29. d. Mts., Nachmittags 3½ Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Pedefol ist das Beste gegen

Fuss- u. Handschweiss.

Erfolg überraschend! Unschädlich!

W. Drüner, Drogenhandlung.

Kartoffelhacken, Zinkenhacken, Kartoffelharken, Pflanzestöcker, Stiele zu Gartengeräten usw.

empfiehlt **Albert Lülwes.**

Else Klenke

Ernst Krieg

Verlobte.

Lesse Höxter

Braunschweig

Mai 1909.

(Gesetz. gesch.) **Terrahe's**

Heilseife

Stück **50** Pfg.

bewährtes Mittel gegen nasse und trockene Flechten, offene Beinschäden, Bartflechten, Hautröte, aufgesprungene u. rissige Hände, Kopfschuppen, skroph. Ausschlag, Finnen, vorzüglich. Desinfektionsmittel. — **Glänzende Erfolge.** Regelmäßiger Gebrauch, besond. bei Kindern, schützt vor ansteck. Krankheiten und Wundsein. Atteste und Depots in der nächsten Sonntag-Nummer.

Revermann & Haussmann,

Münster i. W.

Fabriklager beabsichtigt hier und in allen größeren Orten der Umgebung ein Spezial-

Reste-Geschäft

in **Herren- und Damenkleiderstoffen** zu errichten. Kein Laden, sondern Etagengeschäft, passend für jede zahlungsfähige Frau. Kleines Lager nötig, doch guter Verdienst und Lebensexistenz. Reflektierende belieben Offerte unter **Kleiderstoffe 14015 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Gera** (Reuß) gelangen zu lassen.

Mainzer, Braunschweiger, Döhrener

Spargel,

per Pfd. 30, 40, 55 ₰,

Blumenkohl u. Gurken

empfiehlt **A. Lauenroth.**

Feinste Downingsbay und Isländer

Matjesheringe

in vorzüglicher Qualität soeben eingetroffen.

Neue canarische

Kartoffeln

empfiehlt **A. Lauenroth.**

Magenleidenden

theile ich aus Dankbarkeit **gern** und **unentgeltlich** mit, was mir von jahrelangen, qualvollen **Magen-** und **Verdauungsbeschwerden** geholfen hat **A. Hoeck,** Lehrerin, **Sachsenhausen** b. Frankfurt a. M.

Die beliebten

Bremer Cigarren

hält in jeder Preislage bestens empfohlen **W. Mauß.**

Eier.

Wer liefert jede Woche **4—600 frische Landeier** an das Eier-, Butter- und Käse-Haus von **W. Becker, Wattenscheid** (Westf.), Voedestr. 27.

Frisches, fettes Pferdefleisch

zu haben bei **Werner Bolte.**

1 kleine Familienwohnung,

4 Räume und Zubehör, ist auf sofort oder später zu vermieten.

Kilianikirche Nr. 2.

Zwei 3 Räume enthaltende

Wohnungen

mit Zubehör zum 1. Okt. anderweit zu vermieten.

Näh. in der Exped. d. Bl. [141

Fein möblierte

Wohnung,

für 2 Herren passend, zu sofort od. spät. mit od. ohne Pension zu verm.

Näh. in der Exped. d. Bl. [142

Wohnung,

Rosenstraße 2, für gleich od. später preiswert zu vermieten. Abgeschl. Etage, 6 Räume und Zubehör.

Ph. Netheim.

Ordentliches

Dienstmädchen

findet sofort Stellung.

Carl Hülsemann, Barmen,

Parlamentstr. 19.

Ein junges Mädchen

aus besserer Familie sucht Stellung als Köchin auf 1. Juli oder auf 1. August. Offerten an

Alwine Hoffmeister,

Golmbach.

Einige tüchtige

Zimmerleute

sofort gesucht.

Rethschilling, Zimmermstr.,

Lüchtringen.

Möbel

aller Art erhalten entzückenden Hochglanz mit **Dr. Bufles Klavierpolitur!** à Fl. 1 *M.*

Herm. Manegold, Drogerie.

Standesamt der Stadt Höxter.

Geburten: Ein Sohn dem Fabrikböttcher Karl Balzer, Fabrikarbeiter Karl Teiwes. Eine Tochter dem Ackerknecht Karl Klages, Fuhrgehülfen Konrad Müller, Kleinhändler Anton Parensen.

Beschließungen: keine.

Sterbefälle: Amtsrendant a. D. Herm. Dormann 58 J. 2 M. 27 T. alt.

Pfingsten!

Damen
empfehle ich als ganz besonders preiswürdig:

Grosse Posten
halblange u. lange weiße
Halbhandschuhe
Paar 20 u. 35 Pfg.

Grosse Posten
Florstrümpfe
schwarz und farbig, durchbrochen
Paar 30, 35, 40 Pfg.

Elegante
Damenstrümpfe
Paar 40 Pfg. und höher

Grosse Posten
Selbstbinder
8, 10, 12, 15, 20 Pfg. und höher

Damenschlipse
farbig und weiß
von 8 Pfg. an bis 2,75 Mk.

50 Dutzend
Wasch-Krawatten
Stück 20 Pfg., 3 Stück 50 Pfg.

Engl. Batist-Taschentücher
mit Hohlsaum, sehr feines Gewebe
Dtzd. 2,20 Mark.

Herren
empfehle ich meine großartige Auswahl in:

Herren-Krawatten
neueste Dessins

Herren-Westen
enorme Auswahl
von 2,50 Mark an

Kragen Manschettes
in allen Formen und Preislagen

Farbige und weiße
Oberhemden
von 3 Mark an

Touristenhemden
von 2,25 Mark an

Sportgürtel
von 40 Pfg. an

Westengürtel
von 1,50–4 Mark

Große Posten
Wasch-Schlipse
per Stück 8, 10, 12, 15, 20 Pfg. und höher

Handschuhe
Strümpfe
eigener Fabrikation
billigst

H. Dücker, Höxter.

Fürstenberg.
Zu dem am 2. Pfingstfeiertage stattfindenden
Tanzvergnügen
ladet ergebenst ein **C. Böker,** Gastwirt.
Anfang 3 Uhr. — Tanzgeld 50 Pfg.

Am 2. Pfingstfeiertage,
Nachmittags 2 Uhr beginnend:
Nachfeier zum Kriegerfeste in Lüttmarsen.
Eintrittspreis für Tänzer 1 Mk., Nichttänzer haben freien Zutritt. — Es ladet ergebenst ein
Der Vorstand des Kriegervereins.

Lüchtringen, Haselhorsts Saalbau.
Am Pfingstmontag, von Nachm. 1/24 Uhr an:
Tanzkränzchen.
Es ladet freundlichst ein **B. Haselhorst.**
Tanzkarten bis Abends 7 Uhr 25 Pfg., bis zum Schluß 50 Pfg.
Eintritt frei.

Nur 1 Tag! **Tournée 1909!**
Felsenkeller Höxter
Vorplatz oder Saal, je nach Witterung.
Mittwoch, 2. Juni, Abends 8 Uhr:
Ungarn in Bild und Tanz! — Ungarns nationale Musik!
Dir. Urbany's sensationelle Aufführungen!
Die auf ihrer Welt-Tour begriffene österr.-ungar. berühmte
ZIGEUNER-TRUPPE KONZERT „Rakoczi"
Damen und Herren in prachtvollen Landestrachten, gastiert hier unter Führung des Violin-Virtuosen Primas-URBANY. ***Musik, Gesang, Tanz!*** hervorragende künstl. Leistungen, darunter mehrere Damen mit ihren feenhaften ***Feuer-, Flammen- u. Serpentintänzen*** mit weltstädtischen Lichteffekten! Drei Scheinwerfer!
Vorverkauf im Cigarrengeschäft des Herrn Wentzel 60 ₰, ein Familienbillet für 3 Pers. 1,60 ℳ. **Kassenpreis** 70 ₰, Schüler 40 ₰.

„Grüner Jäger"
Pipping.
Empfehle meine Lokalitäten bei Ausflügen.
Grosser schattiger Garten mit Saal und Veranda.
Bestgepflegte Getränke, stets frisches Kaffeegebäck.
Wagen auf Bestellung am Bahnhof und Dampferhaltestelle Holzminden.
H. Müller.

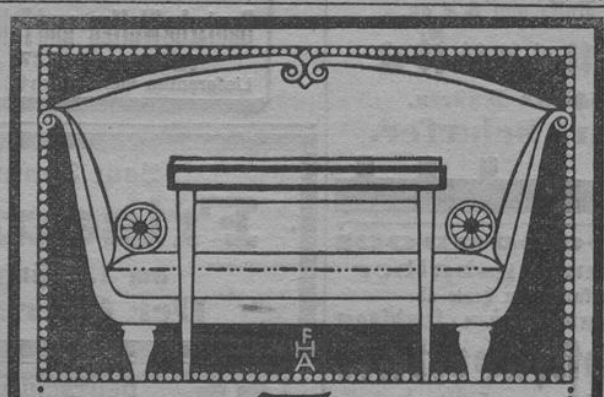
Die Verlobung unserer Tochter Tilly mit Herrn Hermann Graen beehren wir uns anzuzeigen.
Lippstadt, im Mai 1909.
Adolf Klumpp u. Frau
Mathilde, geb. Strasburger.

Meine Verlobung mit Fräulein Tilly Klumpp beehre ich mich anzuzeigen.
Nagy Szurduk, im Mai 1909.
Unter-Ungarn
Hermann Græn.

Weck, Weck, Weck, Weck.
Eine Herabsetzung
der Preise für 1909 von Weck-Apparaten veranlaßt jede **einsichtige Hausfrau,** sich **1 Weck-Apparat** zu **kaufen** oder zu **vervollständigen.**
Besichtigung ohne Kaufzwang.
Carl Schaefer.
Weck, Weck, Weck, Weck.

Für meinen gut bürgerlichen Haushalt suche ich zum 1. Juli ev. auch früher oder später ein braves
Hausmädchen.
Guter Lohn, anständ. Behandlung.
Frau R. Trautmann,
Bielefeld, Ritterstr. 43.

Eine kleine
Wohnung
von 2—3 Räumen zum 1. Okt. zu vermieten. Frau **Stahl.**



CARL ECHTERBECKER
BIELEFELD
Möbelfabrik und Ausstellungshaus für moderne Raumkunst
21 ····· Niederstrasse ····· 21
Ständige Ausstellung von vollständigen Räumen in den historischen u. modernen Formen. Reiche vornehme u. gediegene bürgerliche Wohnungs-Ausstattungen, gleich vorzüglich in künstlerischer wie technischer Hinsicht.
Eigener Fabrikationsbetrieb.

Gartenmöbel, Verandamöbel
Rollschutzwände
kaufen Sie bei
Carl Schæfer.

Pfingsten!
Empfehle **Baby-Artikel** vom billigsten bis feinsten Genre.
Kindermützen, Häubchen, Hüte, riesige Auswahl.
Wagendecken.
Besonders preiswertes Angebot:
Große Posten
Kinderstrümpfe
sehr schöner Qualität
Paar 25, 30, 35, 40 Pfg. und höher.
H. Dücker.

Pfingst-Postkarten
in grosser Auswahl
zum 2, 5 u. 10 Pfg.-Verkauf
vorrätig in
C. D. Flothos Buchhandlung.

Hierzu ein zweites Blatt.

Erscheint
Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, mit einer halbmonatlich herauskommenden Landwirtschaftlichen Beilage.

Abonnementspreis
vierteljährlich 1 M. inkl. Postaufschlag, durch den Briefträger 1,24 M.
Druck und Verlag: C. D. Kotho, Höxter.

HUXARIA

Inserate
nimmt die Expedition in Empfang und müssen solche Tags zuvor bis Vormittags 10 Uhr hier eintreffen, wenn sie in der nächsten Nummer Aufnahme finden sollen.

Insertionsgebühr
die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 10 ₰, im Reklameteil 30 ₰.

Kreis-Blatt

Fernsprecher Nr. 6. — Fernsprecher Nr. 6.

für den Kreis Höxter.

Wochenblatt für die Kreise Höxter, Paderborn, Warburg, Büren.

27. Jahrgang. | Höxter, Sonnabend, den 29. Mai 1909. | № 63.

Zweites Blatt.

Pfingstmaienzeit.

Das ist ein wundervolles Blaun
Von Himmel, Luft und Höhen.
Von Berg zu Bergen, welch ein Schaun!
Tief drunten grüne Wiesenaun,
Rings frischer Winde Wehen.

Ein Geist wie sanften Trostes Hauch
Streicht über Blütenlande.
In Knospen steht der Rosenstrauch,
Es treibt der Weinstock Aug' an Aug',
Das Leben sprengt die Bande.

Doch eines höhern Lebens Kraft
Muß uns das Herz durchdringen,
Soll sich aus der Gefangenschaft
Die Seele frei und lerchenhaft,
Gottfröhlich aufwärts schwingen.

Nur wenn uns Jesus seinen Geist
Gibt, sproßt in uns das Leben,
Die starre Herzensrinde reißt,
Und warm es durch die Adern kreist
Wie Saft in grünen Reben.

Ein Trosthauch nicht von dieser Welt
Berührt Herz und Gemüte,
Viel schöner prangt uns Wald und Feld,
Und jeder Pfad wird uns erhellt
Vom Lächeln seiner Güte.

F. St.

Das Soldatenheim in der Senne.

Die Soldatenfürsorge oder Soldatenmission will für die geordnete Militärseelsorge das sein, was die innere Mission für die offizielle Kirche ist: eine Helferin und Dienerin in der Arbeit.

Schon in den 50er bis 70er Jahren des vorigen Jahrhunderts hatten in mehreren Festungen unseres Vaterlandes, so in Wesel, Aachen, Mainz und Luxemburg, christliche Familien ihre Wohnräume weitherzig und uneigennützig geöffnet und Soldaten, welche Anschluß suchten, zu christlicher Gemeinschaft gesammelt. Einzelne Jünglingsvereine hatten ihren zu den Fahnen des Königs einberufenen Mitgliedern durch Briefwechsel und Zusendung christlicher Blätter zu dienen gesucht.

Eine planmäßige Ausgestaltung und tatkräftig einsetzende Durchführung aber empfing die Soldatenfürsorge erst dadurch, daß der Westdeutsche Jünglingsbund in seinem „Christlichen Soldatenbund" eine Arbeitsorganisation dafür schuf und mit der Errichtung von Soldatenheimen vorging. Wurde durch die private Fürsorge früher nur einzelnen Soldaten gedient, so hat sich die letzten 14 Jahre bereits ein reicher Segensstrom in viele Herzen der unter den Fahnen stehenden Jungmännerwelt ergossen dank der opferwilligen Liebe weitester Kreise. Gott allein dafür die Ehre!

Heute hat sich die Arbeit schon über ganz Deutschland ausgebreitet und gehört zu dem Arbeitsprogramm fast aller Jünglingsbündnisse. Von den zurzeit bestehenden 65 christlichen Soldatenheimen liegen 25 im Arbeitsgebiet des Westdeutschen Jünglingsbundes, in Metz (Kaiser-Wilhelm-Haus), Diedenhofen, Hagenau i. E., Mainz und Saarburg, wo überall ein Berufsarbeiter an der Spitze steht, ferner in Bielefeld, Darmstadt, Düsseldorf, Minden i. W., Mörchingen i. Lothr., Mühlhausen i. E., Straßburg i. E., Frankfurt a. M., Hanau, Köln, Kassel, Mühlheim a. d. Ruhr, Mühlheim a. Rhein, Paderborn, Münster, Saargemünd, Wesel, Coblenz, St. Avold und Worms. Gegen 35 000 Mark werden alljährlich an laufenden Aufwendungen für die Soldatenfürsorge des Westdeutschen Jünglingsbundes benötigt.

Gemäß der Parole des „Christlichen Soldatenbundes" „Keine Garnison ohne Soldatenheim!" ist auch der Bau des Heimes in der Senne unternommen worden.

Das Soldatenheim in der Senne will allen dienen, welche des Königs Rock dort im Sennelager tragen, allen ohne Unterschied der Konfession und Religion. Es gewährt namentlich den Einj.-Freiwilligen, Reserveunteroffizieren und Offizieren Privatstübchen und bietet bei seiner bequem zu erreichenden Lage eine angenehme Gelegenheit zu solider kameradschaftlicher Geselligkeit. Freie Opferwilligkeit, man kann fast sagen, der breiten Oeffentlichkeit hat dieses in seiner äußerlichen Gestalt sehr ansprechende Gebäude erstehen lassen. Bauherr ist der Westdeutsche Jünglingsbund, der seinen Sitz in Barmen hat. Da ist das Heim in guten Händen; denn der Vorstand läßt es sich mit Ernst angelegen sein, das Haus seiner Bestimmung zuzuführen und für alle kommende Zeiten unter dem Schutze Gottes zu erhalten, und zwar in dem Sinne, daß hier die teuersten Heiligtümer der Christenheit hoch geachtet werden.

Der Bauplan ist von Herrn Regierungsbaumeister K. Siebold in Bethel geliefert, welcher auch die Bauleitung in Händen hat. Die Bausumme beträgt 115 000 Mark, wozu 35 000 Mark für die innere Einrichtung kommen. Die festliche Einweihung fand am Montag, den 24. Mai statt und schloß sich an das 61. Bundesfest an, welches diesmal in Bielefeld begangen wurde. An der Feierlichkeit nahmen als Ehrengäste Regierungspräsident Dr. Kruse-Minden, Generalmajor v. Beck, Kommandeur der 26. Inf.-Brigade Minden und der Kommandant des Truppenübungsplatzes Senne, Oberst z. D. v. Herwarth teil.

Unser Neubau ist dicht an der Westgrenze des Sennelagers gelegen und mit seinen wuchtigen vorderen Ecktürmen schon von der Eisenbahn aus sichtbar. Vom Wege liegt das Gebäude 80 Meter zurück. Ein aus dem Berge entspringender Bach ergießt sich durch den reich bewässerten Vorgarten und muß mittelst einer Brücke überschritten werden.

Eine vordere Veranda wird durch den westlichen und östlichen dicken Eckturm geschützt und dient als der südliche Haupteingang des Hauses. Der Weg für die Mannschaften läßt den östlichen Eckturm zur linken Hand liegen und führt in eine sehr ausgedehnte Veranda, die einen schönen Ausblick auf die nahe Bergkette gewährt. Die Rückwand beider Veranden ist aus Fenstern und Flügeltüren zusammengesetzt, und die letzteren öffnen die eigentlichen Aufenthaltsräume vorn für die Unteroffiziere, und auf der Ostseite den Saal für die Mannschaften, welcher die Mitte des Hauses einnimmt, durch zwei übereinander geordnete Fensterreihen erhellt und mit einer guten Buffeteinrichtung versehen ist, von der zugleich die vorderen Unteroffiziersräume bedient werden. Für die Offiziere und Reserveunteroffiziere sind zwei auf der Westseite gelegene mit Nischen ausgestattete Zimmer bestimmt, von denen das eine in dem Eckturm liegt.

Hinter der Buffetwand des Saales erstreckt sich der Hausflur von dem südlichen Haupteingangsflur bis zur nördlichen Hoftüre. Derselbe bildet eine zweckmäßige Erweiterung des Anrichteraumes im Sinne einer ungesehenen und ungestörten Bedienung. An diesem Flure liegt neben dem westlichen Hauseingange und nahe den vorderen Zimmern für Offiziere und Unteroffiziere das Bureau des Hausvaters und Verwalters, welcher von hier aus bequem alle Wirtschaftsräume beaufsichtigen kann.

Gemeinsam für alle ist das Schreibzimmer in dem östlichen Eckturm und das anliegende Lesezimmer. Die beiden Räume haben passend ihre Lage fern von dem unruhigen Wirtschaftsflur an einem östlichen Flur, welcher auf die Mannschaftenveranda stößt und dadurch zugleich den Verkehr zwischen den Mannschaften und Unteroffizieren vermittelt.

Das Prinzip der Chargensonderung ist nach obigem in aller militärischerseits nur wünschenswerten Weise in unserm Soldatenheim durchgeführt. Trotzdem fehlt es aber nicht an reichlichen Einrichtungen, welche auch die sozialen Bedürfnisse berücksichtigen. Bewegliche Wände in der nördlichen und Schiebefenster in der südlichen Saalwand ermöglichen zum Zwecke gemeinschaftlicher Veranstaltungen bei Festen oder Gottesdiensten und Vorträgen aller Art bedeutende Erweiterung des Saales.

Die Haupttreppe befindet sich in dem westlichen Eingangsflur neben dem Hausvaterzimmer. Sie führt nur zu den im ersten und zweiten Obergeschoß gelegenen Logierzimmern, deren zehn Einzellogies und die übrigen in solcher Anzahl mit zwei Betten ausgestattet sind, daß 46 Logiergäste gleichzeitig aufgenommen werden können.

Eine Nebentreppe am nördlichen Flurende führt abwärts in den Keller, zu welchem auch von der Speisekammer aus eine direkte Verbindung besteht; aufwärts führt sie zu der Wohnung des Hausvaters über den Wirtschaftsräumen und zu den an der Nordseite gelegenen Räumen, dem Wohn- und Schlafzimmer für den Sekretär und dem Konferenzzimmer, das auch gern in den Dienst der Pflege christlicher Gemeinschaft gestellt werden wird.

Ein Aussichtstürmchen auf dem Vorderhause gewährt einen Rundblick auf die eigenartig schöne Sennelandschaft. Auf dem Wege zum Aussichtsturm kommt man an einer sehr praktischen auf dem Dachboden eingerichteten Trockenkammer vorbei, welche bei Regenwetter gute Dienste leisten soll, um durchnäßte Uniformen und Leibwäsche zu trocknen.

Im Hintergebäude sind eine Waschküche, ein Trockenboden und ein Schweinestall. Dahinter gehört ein Stück Tannenwald zu dem Hause, dessen gesamte Grundstücksfläche 200 Meter Tiefe und 40 Meter Breite hat.

Zum Schluß wird die oben angeführte Parole des Christlichen Soldatenbundes „Keine Garnison ohne Soldatenheim!" zu herzlicher Beachtung und tatkräftiger Mithilfe weitergegeben. Ueber die nächsten Neubauten von Soldatenheimen wird hier schon mitgeteilt, daß ein solcher noch in diesem Jahre mit Gottes Hülfe in Saarburg im Elsaß erstehen wird. Der Plan dazu wurde ebenfalls in Bethel ausgearbeitet. Der Westdeutsche Jünglingsbund plant ferner für die nächsten Jahre den Bau von Soldatenheimen in Mainz und Diedenhofen.

Zu dem allem bedarf es aber der tatkräftigen Mithilfe der Liebe. Wer trägt Bausteine herbei? Wer hilft die noch nicht ganz gedeckten Baukosten für das Sennheim bestreiten? Gaben der Liebe werden herzlich und dringend erbeten und sind zu senden an das Bundesbureau des Westdeutschen Jünglingsbundes Barmen, Besenstraße 28, oder an Herrn Direktor Pastor Stuhrmann ebendaselbst, oder an den Pfarrer irgend einer evangel. Kirchengemeinde im Bundesgebiete.

Felsenkeller Höxter.
Am 1. Pfingstfeiertag, Morgens 6 Uhr:
Früh-Konzert.
Nachmittags 4 Uhr:
Extra-Konzert.
Entrée à Person 30 Pfg. Gut gewähltes Programm. Es laden ein
Ch. Meyer. **C. Gothe.**
NB. Bei ungünstigem Wetter findet das Nachmittags-Konzert im Saale statt. — Abonnementsbillets haben Gültigkeit.

Frottier-Badetücher
Frottier-Handtücher
Badehosen
Bade-Anzüge
billigst zu haben bei
S. Netheim.

Kufeke's u. Nestle's **Kindermehl,**
Knorr's Hafermehl, Kasseler Haferkakao, Ia. Milchzucker etc.
bei *W. Drüner*, Drogenhandlung.

Steinkrug.
Am ersten Pfingstfeiertag:
Grosses Konzert
der Holzmindener Stadtkapelle.
Anfang 4 Uhr. — Eintritt 30 Pfg.
Es laden ergebenst ein **Geschwister Tappe.**

Feinsten Emmenthaler Schweizer-, Holländer-, Rieheimer- und Harzer-Käse
empfiehlt **W. Mauß.**

Noch einige Zentner
Runkeln
abzugeben. **Joseph Buthe.**

Uebersicht

über die Kategorien der in den Gemeinden des Kreises Höxter nach dem Invalidenversicherungsgesetze vom 13. Juli 1899 versicherungspflichtigen Personen, über die für die einzelnen Kategorien maßgebenden Lohnklassen und über die hiernach von den Versicherungspflichtigen jeder Kategorie zu leistenden wöchentlichen Beiträge.

(Schluß.)

1.	2.	3. In der Land- und Forstwirtschaft beschäftigte Personen							4. Mitglieder der Orts-, Betriebs-, (Fabrik-), Bau- oder Innungs-Krankenkassen						5. Weibliche Hausangestellte (Hausdamen, Stützen, Gesellschafterinnen ꝛc.)			6. Alle übrigen nicht unt. Spalte 3—5 fallenden versicherungspfl. Pers.					
		Arbeiter				Betriebsbeamte												Ortsüblicher Tagelohn für		Jahresarbeitsverd. für			
Laufende Nr.	a. Amt b. Gemeinde c. Ortschaft	durchschn. Jahresarbeitsverdienst für männl. Arbeiter	weibl.	Lohnklasse	wöchentl. Beitrag	wirklicher Jahresarbeitsverdienst	Lohnklasse	wöchentl. Beitrag	Nähere Bezeichnung der betreffenden Kasse	durchschnittl. Tagelohn	durchschnittl. Jahresarbeitsverd.	Betrag des wirklichen Jahresarbeitsverdienstes für Mitglieder	Lohnklasse	wöchentlicher Beitrag	Jahresarbeitsverdienst	Lohnklasse	wöchentlicher Beitrag	männliche	weibliche	männliche	weibliche	Lohnklasse	wöchentlicher Beitrag
		M.			₰	M.		₰		M.	M.	M.		₰	M.		₰	Personen M.					₰
	a. Brakel	500		II	20	bis 350	I	14		4,—	1200		V	36	800	III	24	2,—		600		III	24
	b. und c.		320	I	14	über 350 bis 550	II	20	Ortskrankenkasse für Stadt und Amt Brakel.	3,50	1050		IV	30					1,35		405	II	20
31	Abbenburg					über 550 bis 850	III	24		3,—	900		IV	30		Lehrlinge		1,20		360		II	20
32	Beller					über 850 bis 1150	IV	30		2,50	750		III	24									
33	Bellersen					über 1150	V	36		2,—	600		III	24									
34	Bökendorf									1,50	450		II	20									
35	Erkeln									1,—	300		I	14									
36	Hembsen									4,—	1200		V	36									
37	Hinnenburg									3,50	1050		IV	30									
38	Istrup								Ortskrankenkasse für die Handwerker in Stadt und Amt Brakel.	3,—	900		IV	30									
39	Rheder									2,50	750		III	24									
40	Rieseł									2,—	600		III	24									
41	Schmechten									1,50	450		II	20									
										1,—	300		I	14									
										männliche													
									Krankenkasse der Zuckerfabrik in Brakel.	2,—	600		III	24									
										weibliche													
										1,20	360		II	20									
	a. Driburg	500		II	20	bis 350	I	14		3,75	1125		IV	30	800	III	24	2,—		600		III	24
	b. und c.		320	I	14	über 350 bis 550	II	20		3,—	900		IV	30					1,35		405	II	20
42	Alhausen					über 550 bis 850	III	24	Allgemeine Ortskrankenkasse für Stadt und Amt Driburg.	2,25	675		III	24		Lehrlinge		1,20		360		II	20
43	Erpentrup					über 850 bis 1150	IV	30		1,80	540		II	20									
44	Herste					über 1150	V	36		1,40	420		II	20									
45	Langeland									1,—	300		I	14									
46	Pömbsen																						
47	Reelsen																						
	a. Nieheim-Steinheim	500		II	20	bis 350	I	14		3,90	1170		V	36	800	III	24	2,—		600		III	24
	b. und c.		320	I	14	über 350 bis 550	II	20	Allgemeine Ortskrankenkasse für die Stadt Nieheim und den Amtsbezirk Nieheim-Steinheim.	3,—	900		IV	30					1,35		405	II	20
48	Bergheim					über 550 bis 850	III	24		2,10	630		III	24		Lehrlinge		1,20		360		II	20
49	Entrup					über 850 bis 1150	IV	30		1,50	450		II	20									
50	Erwitzen					über 1150	V	36		0,90	270		I	14									
51	Eversen																						
52	Himmighausen																						
53	Holzhausen																						
54	Kempenfeldrom																						
55	Merlsheim																						
56	Oeynhausen																						
57	Ottenhausen																						
58	Rolfzen																						
59	Sandebeck																						
60	Schönenberg																						
61	Sommersell																						
62	Vinsebeck																						
	a. Vörden	500		II	20	bis 350	I	14		1,80	540		II	20	800	III	24	2,—		600		III	24
	b. und c.		320	I	14	über 350 bis 550	II	20	Ortskrankenkasse für das Amt Vörden.	1,25	375		II	20					1,35		405	II	20
63	Altenbergen					über 550 bis 850	III	24		0,80	240		I	14									
64	Born					über 850 bis 1150	IV	30															
65	Bredenborn					über 1150	V	36															
66	Bremerberg																						
67	Collerbeck mit Langenkamp																						
68	Eilversen																						
69	Großenbreden																						
70	Hagedorn																						
71	Hohehaus																						
72	Kleinenbreden																						
73	Löwendorf mit Saumer																						
74	Münsterbrock mit Marienmünster																						
75	Papenhöfen																						
76	Vörden																						
77	a., b. und c. Harzberg	500		II	20	bis 350	I	14		2,—	600		III	24	800	III	24	2,—		600		III	24
			320	I	14	über 350 bis 550	II	20	Ortskrankenkasse Lügde-Harzberg.	1,20	360		II	20					1,35		405	II	20
						über 550 bis 850	III	24		0,80	240		I	14									
						über 850 bis 1150	IV	30															
						über 1150	V	36															

Höxter, den 8. Mai 1909.

Der Landrat. J. A.: Frhr. v. Frydag, Reg.-Assessor.

Bekanntmachung.

Das Invaliden-Prüfungsgeschäft für sämtliche Invaliden bezw. Rentenempfänger des Landwehrbezirks Paderborn, deren Pensionsgebührnisse bis Ende September 1909 festgestellt sind, findet **für den Kreis Höxter am 9. und 11. Juni in Höxter (Gasthof Thiele), 10 Uhr Vormittags** statt.

Jeder Invalide bezw. Rentenempfänger wird vom Bezirkskommando durch Gestellungsbefehl beordert und hat seine sämtlichen Militärpapiere mitzubringen.

Gestellungsort, Tag und Stunde ist auf dem Gestellungsbefehl vermerkt.

Sollte jedoch ein Invalide oder Rentenempfänger, dessen Gebührnisse bis Ende September 1909 festgestellt sind, keinen Gestellungsbefehl erhalten, so hat er sich trotzdem zu einem der vorstehend angesetzten Termine zu stellen.

Paderborn, den 15. Mai 1909.

Königliches Bezirkskommando.

Dalli-Seifenpulver
das Allerbeste für Wäsche u. Hausputz!

Unsere **Marke „Pfeilring“** allein
garantiert die Echtheit unseres
Lanolin-Cream
und unserer mit dem
Lanolin-Seife
„Nachahmungen weise man zurück.“
Vereinigte Chemische Werke Aktiengesellschaft.
Abteilung Lanolin-Fabrik Martinikenfelde, Charlottenburg, Salzufer 16.

Badeeinrichtungen
in jeder gewünschten Preislage unter Garantie praktischer fachgemässer Ausführung, sowie
moderne Closetanlagen,
mit und ohne Wasserspülung, Gasleitung und Haustelegraphen liefert und führt aus
A. Burgbacher,
Klempnerei u. Installationsgeschäft.

Befreit
wird man von allen **Hautunreinigkeiten** und **Hautausschlägen,** wie: **Mitesser, Finnen, Flechten, Pusteln, Hautröte, Blütchen** ꝛc. durch täglichen Gebrauch von
Carbol-Teerschwefel-Seife
von Bergmann & Co., Radebeul
mit Schutzmarke: Steckenpferd.
à St. 50 Pf. bei: *G. Freytag, W. Drüner, Herm. Manegold.*

Anfertigung
sämtlicher moderner
Haararbeiten
Rudolf Henze,
Friseur und Perückenmacher.

Wie neu wird Jeder
mit Bechtel's Salmiak-Gallseife gewaschene Stoff jeden Gewebes, vorrätig in Pak. zu 45 u. 25 Pfg. bei H. Manegold.



Neu renoviert.
Hôtel-Restaurant
Schützenhaus
Ernst Kues
Fernspr. 13 **Carlshafen** Fernspr. 13
Vorzügliche Verpflegung.
Behagliche Restaurationszimmer. — Verdeckte Veranda und schöner Saal.
Grosser schattiger Garten.
Herrlichster Ausblick auf das ganze Wesertal.
Touristen, Vereinen, Schulen bestens empfohlen.
Pension nach Uebereinkunft. Sommerfrische.